

[1] Durchleichtigster herzog, gnedigster landesfürst und herr herr etc.¹

Nachdeme entlichen yber sovillfältiges nachforschen und nachsuechen, welcher gestalten die an dem Rhein² seyendte herrschafftliche Muehl an das landt transportieret, und die bey gedachter Rheinmühl³ vor augen seyendte gefahrlichkeiten dermahl meistens endübriget und anstadt gnedigster herrschafft ein erträglicher nuzen beygeschafft werden khönte, sich ein sicherer paumeister namens Johannes Khekseisen von Rankhweill⁴ hervor gethane und sich ercläret, dass, nachdeme in dem ganzen schellenbergischen gebüeth sowohl ienerseyt des gebürs als an dem Rhein kleine standthaffte und vollkhommene gewässer, so einige mühlgnäg beständig treiben khönten, erfunden werden khönne. Als wolte er sich getrauen, da fern man disseiths die ohncösten nit sparen wolte, von dem hohen Rheinstromb einen armen zue verfangen, und nachmahlen solchen durch einen graben biß an die an ein sicheres von dem Rein entfeyernest. Und befreites orth aufrichtende mühlhoffstatt und von dar ferner wiederumben in den Rhein zue leithen ein folglichen ein werkh aufzuerichten, das nicht allein gnedigsten landesherrschafft einen heuffigen nuzen, und denen underthanen die nötige bequemblikheit zue verschaffen, sonderen auch außer aller gefahr in ruigen standt zue ewigen zeiten erdauren solte. Woryber ich dann von ihme gegenwertigen abriß sambt denen beyleifigen darauf ergehen mögenten spesen abzuefordern und solchen euer hochfürstlichen durchleucht underthenigist yberzueschikken nicht ermanglen sollen.

[2] Gleichwie aber das werkh besonderbahr, da mann von denen underthanen sowohl die mühlhoffstatt, als den ganzen plaz vor den graben würdt erkhauffen miessen, sehr khostbahr sein würdt. Also werden dargegen zue sublevierung der dissfältigen ohncösten und erweiterung des herrschafftlichen interesse die Roggeller⁵, als welche die freyheit anderwerths mahlen zue därfen, schon vor etlich und vierzig jahr mit 600 paaren gelt auf villkhürliche zeit ausgelest haben, zue reducieren und dan neben denen mühlgäng eine säg, ein flax und hampfreibe auf zuerichten seyn, solchemnach dan (diser werkcher nuze zuesamen sich auf 1200 jährlich belauffen därfte, und zwahr ohne einzigen nachtheil und abbruch der Hoffmühl im Mühlholz⁶ allermassen die dissfältige zueduehr zum eistentheill von den an der österreichischen graniz gelegenen underthanen, welche bis dahero in dem österreichischen diser nothwendigkeiten sich bedienet haben, beschechen würdt, anhaften aber und da euer hochfürstlich durchlaucht wegen denen anscheinente grossen spesen und etwan dannach nit außbleibenter gefahr, wie einige wollen, dises wasserwerkh in standt bringen zue lassen, gnedigist nicht beliebeten, so därfte wohl das allererträglicheste sein, wan zue denen in Mühlholz albereith vorsehenden 6 mahl und gärb gängen noch einige neue, wie es sich dan daselbst sehr wohl schikhet erpauet, und hierzue die samentliche schellenbergische ämpter ohne ausnamb, gleich wie es vor alters gewesen, neuer dingen gebannet würden, da dan solcher gestalten gedacht neu errichtetes mühlwerkh durch die iezmahlen vorsehende miehl- [3] bediente (daferen mann denenselben einen gewachsenen jungen zue geben wolte, besorget, einfolglichen respectu dessen, da die Mühl in einem entlegen orth errichtet, und wenigstens mit einem meister und einem khnechte versechen werden wolte, an der besoldung jährlich 200 fl.⁷ ersparret werden khönten,

¹ Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel* II.

² Rhein, Fluss.

³ Rheinmühle (†). Unbekannt. Einstige Mühlen in Gamprin. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearb.), *Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 4, Vaduz 1999, S. 116.

⁴ Rankweil, Gem. in Vorarlberg (A).

⁵ Ruggeller.

⁶ Mölibholz, Wiesen, Häuser und Straße nördlich von Vaduz. Vgl. LNB 2, S. 360.

⁷ Fl.: Gulden (Florin).

nicht ansehende, was man da selbst vor wein versilberen und s. v.⁸ an pau ernutzen khönte möhen zue immer wehrendt landtsfürstlichen hechsten gnadens hulden underthenigist gehorsamist empfehlendt verbleibe.

Euer hochfürstlich durchlaucht

Hohenlichtensteyn, den letsten Martii 1721.

Præsentato, den 8. April

Unterthänigst, treu, gehorsambster

Johann Adam Bründel⁹ manu propria

verwalter

[4] [Beilage]

Erleuterung des grund und haubt riss als

1. die braitte des Reins 40 claffter, ieder claffter 7 werkh schuech.
2. das erste wehr wuehr 80 werkhschueh lang, 18 hoch, 12 weith und 12 dieff in grund mit buechholz in graben versetzt, dan oben mit aichen holz.
3. vom wehr wuehr bis zum ablass seindt 3000 schueh und würdt der ablass auch wohl verwahrt werden miessen.
4. von dem ablass bis zur mühl seint auch 3000 schuech der graben alda etwas engers.
5. von dem mühlstandt bis an Rheinstrohm yber die au ist 350 schuech.
6. von dem graben under der mühl des auslass ist der graben bis in Rhein noch lang 2400 schuech lang.

Betrifft also die ganze länge des wassergrabens per 8400 werkhschueh lang.

[5] [Beilage]

Verzaichnuß, waß und wie vill beyleiffig eine mahlmehl mit 3 gäng, eine gärbe, eine reibe und eine seege, wan solche auf das landt im Schellenbergischen wolte gesetzt und das wasser auß dem Rheinstrohm genomen werdt, costen mechten als

Erstlich das haubt und weehr-wuehr in Rhein, so 80 werckhschueh lang, 18 hoch, 12 breitt, mit buech- und aichenholz gemacht, mit handt arbeith fuehren, und darzue erforderlichen holz in allen 300 fl.

Item der ablass mecht ungefehr costen 100 fl.

Der wassergraben, so ihngefehr 1000 claffter lang sein soll, zue graben iede claffter a 1 fl. 12 kr. 1200 fl.

Das hauß der mühlen mit seint, holz, taglohn und andern nothwendikheiten beyleifig 1650 fl.

Lestlichen die riebe und seege mit allen erforderlichen nothwendigkeiten per 450 fl.

Summa 3700 fl.

Dazue weren weiss thönnene hölzer zwischen 40 und 50 schuech lang, und wenigsten 1 ½ schuech dikh nonnotten 1600 stückh

Dan buechen auch dergleichen 400 stückh

⁸ *salva venia*: mit Erlaubnis. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien* (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998), S. 259.

⁹ Johann Adam Bründl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. Fabian FROMMELT, *Beamte*; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 113.

Dise thannene und buechene hölzer miesten aus der herrschaftlichen Bürst¹⁰ zu Nendlen¹¹ und aus dem Buechwald ob dem Schloss¹² genommen, das aichen holz aber alles erkhaufft. Dargegen aber dārfften die mehriste paumaterialien in ehren täg gegen reichung eines trunckhs weins und stükh brodts beygeführt werden.

[5] [Dorsalvermerk]

Vom verwalter zu Hohenliechtenstain, de dato letzten Martii 1721.

Präsentato, den 8. Aprilis.

Vorschlag wegen erbauung einer neuen mühl mit einrichtung eines arms von dem Rheinstrohm und beyschlussung des rieß und uncosten überschlag darüber.

[Adresse]

Dem durchleichtigsten fürsten und herrn, herrn Anton Florian des Heyligen Römischen Reichs¹³ fürsten und regierern des hauses Lichtenstein von Nikolsburg in Schlesien zue Troppau und Jägerndorff herzogen, graff zue Rittberg, ritter des Guldenen Fluss, Grand von Spanien der erstern clas¹⁴, der römisch kayserlich königlich catholischen mayestät würkhlichen geheimben rath und obrist hoffmeister, auch seiner königlich catholischen mayestät obrist stallmeistern, meinem gnedigsten landesfürsten und herrn, herrn.

Wien.^a

^a Über und unter der Adresse ist ein erbrochenes Verschlussiegel aufgedrückt.

¹⁰ Bürst (†), Eschen bzw. Pierschwald in Eschen. Vgl. LNB 3, S. 318 bzw. S. 254.

¹¹ Nendeln, Gem. (FL).

¹² Schloss Vaduz.

¹³ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.

¹⁴ Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ). Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüss) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden. „Grande“ ist ein Titel des Hochadels in Spanien.